

Universidad de León

Erfahrungsbericht
Wintersemester 21/22



Die Kathedrale von León

1 Vorbereitung

Da durch die Pandemie viele ihre Pläne für das Auslandssemester nach hinten schieben mussten (mich eingeschlossen), gab es deutlich mehr Bewerber als in den Jahren zuvor. Es wurden verständlicherweise zunächst die IMLer und IWIs priorisiert, da sie im Gegensatz zu uns BWLern verpflichtend ins Ausland müssen. Aus diesem Grund durfte ich nur noch aus den Restplätzen wählen. Leider gab es keines meines ursprünglichen Wunschländer bzw. -unis und die vorhandenen englischsprachigen Optionen haben mir entweder von den angebotenen Fächern oder anderen Aspekten nicht gepasst. So hatte ich die Idee an den spanischen Partnerunis, an denen wir zu dem Zeitpunkt noch Restplätze hatten, nach Kursen auf Englisch zu suchen. Dies gestaltete sich jedoch deutlich schwieriger als erwartet, denn es gibt nur eine sehr geringe (wenn überhaupt vorhandene) englischsprachige Auswahl an den meisten spanischen Unis. Letzten Endes fiel meine Wahl auf die Universidad de León, da diese die einzige noch vorhandene Partneruni war, die ausreichend Fächer in englischer Sprache hatte, die ich interessant fand.

2 Wohnungssuche und Anreise

Die meisten suchen sich ein WG-Zimmer, da dies im Durchschnitt weniger oder gleich viel wie ein Wohnzimmer kostet. Preislich sind die Zimmer günstiger als in Augsburg. Je nach Größe und Lage zahlt man für ein WG-Zimmer 170-250 € monatlich plus Nebenkosten. Die zusätzlichen Kosten sollte man sich genau durchlesen, da diese vor allem bei ursprünglich günstigeren Wohnungen oft recht hoch sein können. Man muss nämlich bedenken, dass ältere Wohnungen meist schlecht isoliert sind und die Winter in León für Spanien sehr kalt sind. Manche Studenten suchen sich erst vor Ort etwas, da dies im Vergleich zu Deutschland viel schneller von Statten geht. Viele (wie ich auch) versuchen aber schon im Voraus ein Zimmer zu finden. Grundsätzlich gibt es jedes Semester reichlich freie Zimmer in denen alle Studenten problemlos untergebracht werden können. Es gibt eine Facebook-Gruppe in der in den zwei Monaten vor Semesterbeginn viele Wohnungsanzeigen gepostet werden. Auch hat die Uni ein eigenes Wohnungsportal. Am besten ist aber die Website „idealista.es“. Das Nervige ist leider, dass viele der Anzeigen nicht gepflegt werden und es sehr oft passiert, dass man Vermieter anschreibt und erst so erfährt, dass das Zimmer schon längst vergeben ist. Viele der Wohnungen sind auch nicht im idealen Zustand, da sie einfach jedes Semester an neue Studenten vermietet werden und dem Vermieter der Zustand mehr oder weniger egal ist. Der Großteil sucht sich etwas in den Vierteln La Palomera oder San Mamés, die genau zwischen der Uni und dem Zentrum liegen oder direkt etwas in der Innenstadt. In der Regel braucht man von Palomera aus je 10-15 Minuten zur Uni und ins Zentrum.

León hat zwar eine vorteilhafte Lage was Reisen im Norden Spaniens angeht, doch leider dauert es immer etwas dahin zu kommen. Fast alle Auslandsstudierenden sind nach Madrid geflogen und von da aus entweder mit dem Zug oder Bus nach León. Dabei ist zu bedenken, dass auch wenn die Züge nur halb so lange brauchen, man zuerst vom Flughafen an den Bahnhof gelangen muss. Ich habe einen anderen Weg gewählt und bin von München aus über Barcelona direkt nach León geflogen. Der Flughafen in León ist winzig und man kann von dort aus auch nur zwei Mal in der Woche nach bzw. aus Barcelona fliegen. Normalerweise ist dies auch deutlich teurer als die Option mit Madrid, aber in meinem Fall hatte ich das Glück preislich kaum einen Unterschied zu haben. Meine Madrina (spanische Studentin, die einem zugeteilt wird) hat mich dann vom Flughafen in León abgeholt, sonst kommt man leider nur mit dem Taxi in die Stadt.

3 AEGEE und Introduction Week

AEGEE ist die Organisation an der Uni León, die für die Auslandsstudierenden zuständig ist (ähnlich wie das SWOP Team nur deutlich größer). Sie organisieren regelmäßig Veranstaltungen, Partys und Reisen. Auch sind sie für die Introduction Week zuständig. In dieser Woche, die in der Woche vor Vorlesungsbeginn ist, hat man ein teilweise verpflichtendes Programm, das dazu dient die Universität, die Stadt sowie die spanischen und internationalen Studenten kennenzulernen. Dabei werden einem zunächst die Uni, die eigene Fakultät und andere Bereiche des Campusleben wie zum Beispiel sportliche Aktivitäten, Bibliothek und Sprachzentrum vorgestellt. Es gibt auch eine Stadtführung durch die Innenstadt sowie eine durch das Viertel rund um San Marcos. Nachmittags bzw. abends organisieren die Mitglieder der AEGEE dann unter anderem Partys und (Trink-)Spiele zum Kennenlernen im Park. Die Veranstaltungen am Vormittag der Introduction Week sind von der Uni aus verpflichtend, die am Nachmittag zwar nicht, aber definitiv zu empfehlen. Die Woche endete mit einem Tagesausflug zu Las Médulas, Ponferrada und Astorga. Die meisten machen bei diesem ersten Trip mit und das sollte man auch! Viele haben durch diese erste Woche ihre Freundesgruppe für das ganze Semester gefunden.

Leider gab es über das Semester hinweg nicht so viele Reisen und Veranstaltungen wie am Anfang angekündigt wurden. Dies hing aber teilweise auch mit Corona zusammen, wodurch das in einem anderen Semester auch anders sein könnte. Die AEGEE veranstaltet jeden Dienstag eine Erasmusparty unter verschiedenen Mottos im Molly Malone's und es gibt immer mal wieder International Dinners und Tandems. Außerdem gab es im November einen Tagesausflug nach Salamanca und im Dezember eine Reise nach Andalucía. An beiden Trips konnte ich leider nicht teilnehmen, da ich entweder mit der Uni beschäftigt war oder die Plätze zu schnell weg waren. Grundsätzlich kann man die Reisen mit der AEGEE aber empfehlen. Das Preis-Leistungsverhältnis ist ziemlich gut und man hat immer Spaß.



Las Médulas

Unabhängig von der AEGEE habe ich Reisen nach Valladolid, Barcelona, Gijón, Galicia, Santander, Salamanca, Segovia, Valencia und ins País Vasco unternommen. Mein Tipp: wartet nicht darauf, dass man sich in einer größeren Gruppe organisiert, um zu reisen! Besonders am Anfang ist es oftmals ziemlich schwer Leute zu finden mit denen man direkt verreisen kann. Eines der Dinge, die ich in diesem Semester am meisten bereut habe, war, dass ich vor allem im September kaum Reisen unternommen habe, da man immer versucht hat mit verschiedensten Personen etwas zu planen. Sobald man selbst einen konkreten Plan hat, was man sehen will, sollte man sich einfach die passenden Daten und Züge/Busse herausuchen und dann kommen die anderen ganz von selbst mit (glaubt mir!). Auch ist im September und Oktober das Wetter noch deutlich angenehmer und man hat etwas weniger Stress in der Uni;)



San Sebastián



Segovia



Santander

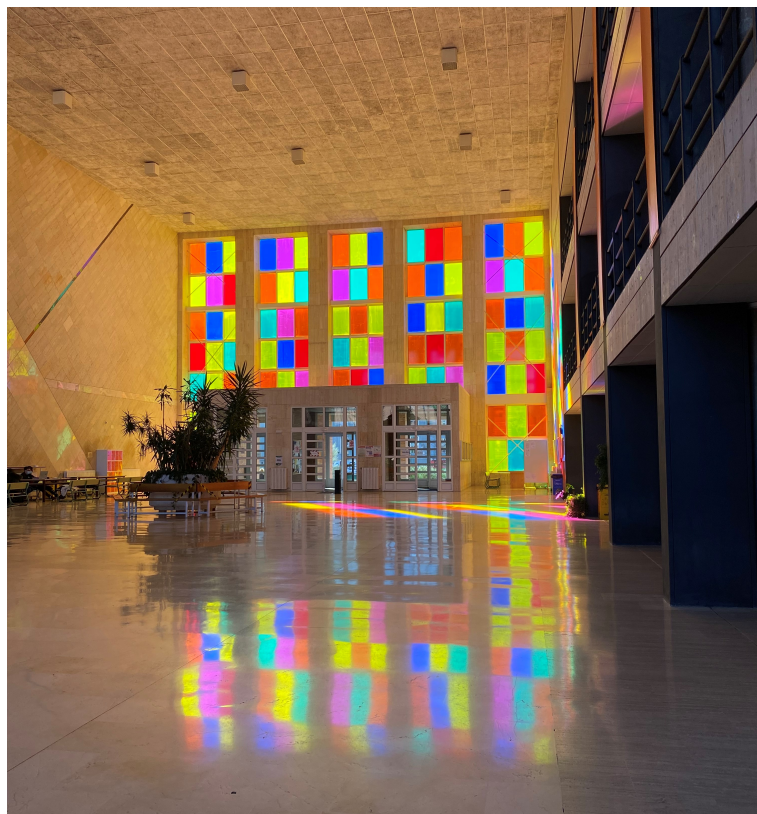


Santiago de Compostela

4 Uni

Die Vorlesungen an der „Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales“ geben unabhängig vom Studiengang und -jahr in der Regel 6 Credits und bestehen aus 2 Unterrichtseinheiten mit insgesamt 4 Stunden. Man hat immer an einem Tag 1,5h Vorlesung und an einem anderen 2,5h. Dies ist bewusst so gemacht, damit man z. B. besser auf der vorherigen Stunde aufbauen kann, aber oftmals war es etwas nervig, da man viel öfter zur Uni fahren musste. Die Vorlesungszeiten können zwischen 9 und 20 Uhr liegen, wobei es nie Vorlesungen zwischen 14 und 16 Uhr gab (Siesta). Das spanische System unterscheidet sich definitiv vom deutschen. Man hat in der Regel in jedem Fach regelmäßige Abgaben und während des Semesters einen deutlich höheren Arbeitsaufwand. Dafür gibt es eigentlich keine Klausur, die mehr als 50% der Gesamtnote ausmacht.

Ursprünglich hatte ich vor zwei Vorlesungen auf Englisch und eine auf Spanisch zu wählen, aber habe mich aber letztendlich doch nur für Englische entschieden, da das Spanischniveau mir anfangs noch zu hoch war und ich Überschneidungen im Stundenplan hatte. So habe ich die Fächer „Global Economy and its Organization“, „International Finance II“ und „Consumer Behaviour“ belegt.



Das Foyer der Wirtschaftsfakultät

Die Endnote für Global Economy setzte sich aus zwei MC-Klausuren, eine Mitte November und eine Mitte Dezember, der Mitarbeit und zwei Präsentationen zusammen. Die Vorlesung sowie die Klausuren sind inhaltlich recht einfach, jedoch muss man in die Präsentation viel Arbeit stecken und dennoch war die Dozentin meistens unzufrieden mit diesen. Bei International Finance musste man jede Woche an einem Tag der Vorlesungen verschiedene praktische Übungen (oft mit Excel) allein oder auch in Gruppen bearbeiten, die bewertet wurden. Am anderen Vorlesungstag gab es die notwendige Theorie zur Praxis, die zudem am Ende vom Semester in einer Klausur abgefragt wurde. Consumer Behaviour war definitiv das aufwendigste Fach von allen, da es pro

Woche manchmal bis zu fünf unterschiedliche Abgaben gab. Zwar durfte man alles in Gruppen bearbeiten, aber man hat dennoch immer mehrere Stunden für jede Abgabe gebraucht. Teilweise hieß es, dass nicht alle diese Aufgaben verpflichtend sind, aber im Endeffekt wurden doch immer alle bewertet und gezählt. Dazu hat man in dem Fach noch zwei Klausuren. Der Arbeitsaufwand ist für die Anzahl der Credits absolut nicht gerechtfertigt, darum kann ich das Fach nicht weiterempfehlen.

Noch zwei Dinge, die man bedenken muss:

1. Alle Teilleistungen müssen immer bestanden werden. Falls man aber irgendetwas nicht besteht, gibt es direkt im Anschluss an die reguläre Prüfungsphase eine zweite Anfang Februar in der man alle nicht bestanden Fächer wiederholen kann.
2. Keiner der Dozenten hat das allerbeste Englisch. In der Regel kann man sie zwar problemlos verstehen, aber es gibt auch Ausnahmen (Consumer Behaviour).

5 Sonstiges

Die Tapaskultur in León ist einzigartig. Mit jedem Getränk, das man in einer Bar, einem Café oder Ähnlichem bestellt, bekommt man kostenlos ein Tapa dazu. Dabei ist es egal, ob es sich um ein alkoholisches, alkoholfreies oder Heißgetränk handelt. Manchmal bekommt man einfach etwas hingestellt, manchmal hat man eine Auswahl. So ist es eine typische Aktivität 'salir de tapas' bzw. 'tapear': man geht von Bar zu Bar, bestellt jeweils ein Getränk und bekommt dazu Tapas. Nach 3-4 Orten ist man in der Regel gut gesättigt und hat vieles Verschiedenes probiert. Nach einiger Zeit hat jeder seine Lieblingslokale und weiß wo es die besten und meisten Tapas gibt. Aber auch nach 5 Monaten hat man bei weitem nicht alles probiert, da es in León unzählige Bars und Cafés gibt.

Ansonsten kann ich jedem nur empfehlen sich die Angebote der Uni genau anzuschauen. Man kann sich unter anderem beim „Oficina Verde“ gegen eine Kaution ein Fahrrad für das gesamte Semester leihen. Spanier sind aber definitiv nicht an Fahrradfahrer gewöhnt, darum muss man sehr aufpassen! Es gibt auch verschiedene Sportarten, die man betreiben kann. Z. B. hat eine Gruppe von Studenten ein Hallenfußballteam gegründet und ich selbst habe bei der Volleyballmannschaft der Uni mittrainiert.

6 Fazit

Auch wenn ich zunächst skeptisch über das „familiäre“ in León war und mir ursprünglich gewünscht hätte in einer deutlich größeren Stadt mein Semester zu verbringen, wurde ich positiv überrascht. Es entpuppte sich, dass es echt cool ist beim feiern oder sonst in der Stadt immer Leute zu treffen, die man kennt, und, dass es auch echt angenehm ist nicht weiter weg als maximal 20 Minuten von fast allen und allem zu wohnen. Die nordspanische Kultur ist zwar anders, aber wenn man ihr sich öffnet, wird man sie definitiv lieben lernen. Klar war nicht immer alles super, aber so hat man auch manches an Deutschland angefangen mehr zu schätzen. Nehmt einfach das positive und negative als Teil eurer Erfahrung wahr und!

Die 5 Monate in León vergingen für mich wie im Flug und wenn es für mich möglich gewesen wäre, hätte ich auf jeden Fall um ein weiteres Semester verlängert. Das Auslandssemester war die beste Entscheidung überhaupt und ich kann es nur jedem, der die Chance hat eins zu machen, empfehlen!